

Ming

Ming für Sheng, Akkordeon und Violoncello. – Verlag Neue Musik. – 15'00

Das chinesische Zeichen 明[Ming, frei übersetzt „Schritte ins Licht“ oder auch: „Viel Licht“] gibt die Stimmung wieder, die über dem meditativen Trio für die chinesische Mundorgel Sheng, Akkordeon und Violoncello liegt. Wie das Trio *WU* ist auch *Ming* Teil des Zyklus *Jing Zhan* [Chines.: Vollkommenheit]. Das einsätziges Werk ist von Helligkeit und fehlender Dramatik geprägt und lässt im kammermusikalischen Dreiergespräch viele Nuancen sowohl der fernöstlichen als auch der westlichen Klangwelten aufscheinen.



JING ZHAN

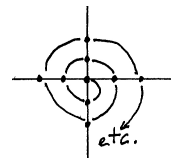
Die ruhige Stimmung der Musik wird durch eine Harmonik der tonalen „Absichtslosigkeit“ erreicht.



Dazu wird ein Grundmodus (Abb.←) als Iso-Morphem so oft wiederholt, bis sein Anfangston wieder erreicht ist:



Diese Tonreihe wird spiralförmig aufgewickelt und radial durchschnitten (Abb.→). Die Radialschnitte ergeben die Klänge I bis IV. Eingerahmt wird dieses Klanggeschehen durch den „Herbst-Modus“:



Herbst-Skala

T 1 T 34 T 81 T 113 T 114 T 126

Hervorzuheben ist weiterhin die rhythmische Gestaltung, die streckenweise ohne Metrum abläuft und durch Zeit-Dehnungen (Pausen und Fermaten) den Hörer in einen Zustand größter Ruhe versetzt.